

AWG

FÜR STADT UND LANDKREIS AURICH

Wahlprogramm der Auricher Wählergemeinschaft für die
Kommunalwahl 2016



**Regional – Unabhängig – ohne
Partei- und Fraktionszwänge**

www.awg-aurich.de
facebook.de/awg-aurich

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
Warum AWG? Eine unabhängige, politische Kraft wählen!.....	2
1. Kindergärten müssen gebührenfrei bleiben.....	3
2. Erhalt der Auricher Klinik.....	3
3. Demographischer Wandel.....	4
4. Finanzen.....	4
5. Innere Sicherheit.....	4
6. Bessere Nahversorgung in den Ortsteilen und Innenstadt.....	5
7. Modernisieren des Kanalnetzes.....	5
8. Straßenausbau und Modernisierung.....	5
9. Ausbau und Pflege von Fahrradwegen und Bau von Fahrradstraßen.....	6
10. Bebauungspläne aktualisieren.....	6
11. Ausweisen von Neubaugebieten.....	6
12. Bezahlbaren Wohnraum schaffen.....	7
13. Landwirtschaft stärken.....	7
14. Migration und Integration.....	7
15. Umweltschutz beachten.....	8
16. Keine Regenwassergebühren.....	8
17. Freizeitangebote (abends).....	9
18. Innenstadtentwicklung.....	9
19. Stärkung Ehrenamt.....	9

Vorwort

Jede Stadt benötigt, genau wie ein gut aufgestelltes Unternehmen, eine Vision für die zukünftige Aufstellung. Auch die AWG hat eine Vorstellung von der Zukunft Aurichs:

„Modernes Arbeiten und familienfreundliches Leben im wirtschaftlichen Zentrum Ostfrieslands.“

Diesem Ziel lassen sich die Aspekte unseres Wahlprogramms unterordnen. Die Stadt Aurich sollte das gesamte politische Handeln danach ausrichten, dieser Vision jeden Tag ein Stück näher zu kommen. Der Leitsatz kann ein roter Faden in der täglichen politischen Arbeit sein, an dem man sich bei seinen Entscheidungen entlang hangeln kann.

Eine Vision alleine wird natürlich nicht reichen. Wir benötigen als Stadt eine Strategie, und möchten diese gerne, parteiübergreifend und unter Beteiligung aller Bewohner Aurichs, erarbeiten. Kern unseres Handelns wird es dabei sein, Aurich als moderne, lebenswerte Stadt mit typisch ostfriesischem Charme weiterzuentwickeln.

Warum AWG? Eine unabhängige, politische Kraft wählen!

Wir glauben an die Notwendigkeit politischer Parteien auf Landes- und Bundesebene. Wenn wir auch nicht immer zufrieden sind mit den nichtssagenden Phrasen, die man in Talkshows meistens hört, mit dem taktischen Handeln immer genau bis zur nächsten Wahl, mit den albernen Ränkespielen bei kleinen und großen Skandalen und mit der offensichtlichen Beeinflussbarkeit unserer Politiker durch Lobbyisten. Für die sehr komplexen Fragestellungen müssen inhaltliche Strömungen vorsortiert, vordiskutiert und gebündelt werden, so dass Entscheidungsprozesse effizient stattfinden können. Aber genau so, wie wir auf übergeordneter politischer Ebene an deren Notwendigkeit glauben, halten wir Parteien auf kommunaler Ebene für überflüssig, ja sogar für hinderlich. Wir entscheiden in unseren kommunalen Gremien sehr konkrete, fassbare Sachfragen. Und hier sollte jeder politisch gewählte Vertreter sein Ohr bei seinen Bürgern haben oder zumindest bei sich selbst, um die aus seiner/ihrer Sicht beste Entscheidung für Aurich zu treffen. Warum sollten wir uns aufstellen und wählen lassen, wenn wir am Ende sowieso nicht selber entscheiden, sondern die Fraktionsmeinung bei entscheidenden Abstimmungen auch unsere eigene Meinung sein muss?

Wir wollen Politik in Aurich mitgestalten – und zwar sachlich und nicht polemisch. Genau das wird uns auch von anderen unabhängigen Wählergemeinschaften unterscheiden. Wir wollen mitgestalten, damit nicht die Politik über die Köpfe der Bürger hinweg betrieben wird. Wir stehen für eine solide Finanzpolitik, die darauf achtet, dass Gelder dort ausgegeben werden, wo sie das Leben der Auricher Bürgerinnen und Bürger besser macht – je direkter, desto besser. Und wir wenden uns deshalb gegen „Wünsch-dir-was-schöner-Wohnen-Projekte“, die wenig Nutzen, aber dafür umso höhere, jahrelange Folgekosten bringen.

Wir bitten Sie als Einzelpersonen um Ihre Stimme. Als Einzelpersonen, die nicht immer einer Meinung sind, die Aurich aber gemeinschaftlich loyal verbunden sind. Und als Auricher und Auricherinnen, die dieses Wahlprogramm gemeinsam beschlossen haben. Sprechen Sie uns an, bilden Sie sich eine Meinung und geben Sie uns am 11. September Ihre Stimme.

1. Kindergärten müssen gebührenfrei bleiben

Seit einigen Jahren ist der Besuch der Kindergärten in der Stadt Aurich für die Eltern kostenlos. Dadurch zeichnet sich die Stadt Aurich als familienfreundliche Stadt aus und hebt sich von den übrigen Kommunen in Ostfriesland positiv ab. Aufgrund der aktuell angespannten finanziellen Lage der Stadt Aurich, wird über eine Wiedereinführung von Gebühren nachgedacht.

Wir als AWG glauben, dass die Auricherinnen und Auricher kein Verständnis dafür aufbringen, dass politische Großprojekte weitgehend ohne Rücksicht auf deren Kosten durchgezogen werden und zeitgleich Leistungen, die direkt zur Verbesserung der Lebenssituation junger Familien beitragen, abgeschafft werden sollen.

Wir erwarten in den nächsten Jahren eine Zuspitzung der Entwicklung im Zuge des demographischen Wandels und damit einhergehend einen zunehmenden Wettbewerb der Kommunen um die Ansiedlung von Familien. Die AWG steht daher dafür ein, dass die Errungenschaft der kostenlosen Kindergartenplätze auch für die kommenden Jahre Bestand hat und die Stadt Aurich damit einen Baustein liefert, für junge Familien als Wohnort attraktiv zu sein.

2. Erhalt der Auricher Klinik

Der Landkreis Aurich und die Stadt Emden beabsichtigen den Neubau eines Zentralkrankenhauses in Georgsheil/Südbrookmerland. Mit dem Neubau sollen künftig finanzielle Defizite in der Betriebsführung der Krankenhäuser Aurich/Norden/Emden vermieden werden. Die Kosten für den Bau sollen nach bisherigen Schätzungen bei ca. 300 Mio. liegen. Erwartet wird ein Zuschuss des Landes Niedersachsen. Nicht beziffert sind bisher die Kosten für die Schaffung einer entsprechenden Infrastruktur und die Kosten für den Erhalt von vorgesehenen Notfallzentren in den Städten.

In der Bevölkerung gibt es Widerstand gegen diese Pläne, da es eine Reihe von ungeklärten Fragen gibt. „Wer gibt uns die Garantie, dass aus drei leidlich unrentablen Krankenhausstandorten ein profitables Zentralkrankenhaus wird?“ „Wenn man große Lösungen anstrebt, warum bezieht man nicht das Krankenhaus Wittmund in die Diskussion mit ein?“ Auch für die AWG stellen sich diese Fragen. Auch die AWG lehnt die derzeitigen Pläne ab.

Die Planung eines Zentralkrankenhauses darf sich nicht an kommunalen Grenzen orientieren, sondern am Bedarf einer Region und der Versorgung der Bevölkerung. Geografisch liegt Aurich in der Mitte der ostfriesischen Halbinsel und verfügt über eine hervorragende Infrastruktur. Man hört immer wieder, die Auricher sollten ihren Egoismus doch einmal ablegen und an die medizinische Versorgung aller Menschen im Landkreis denken. Wenn man genau das tut, so sind wir uns sicher, ist Aurich der einzige logische Zentralstandort für Ostfriesland.

Am Ende wollen ja alle irgendwie dasselbe: Eine bezahlbare, qualitativ hochwertige medizinische Versorgung in Ostfriesland. Als Auricher Politiker darf man bei dieser Frage aus unserer Sicht nicht unparteiisch sein. Aurich würde mit der Schließung der Ubbo-Emius-Klinik (noch) einen wichtigen Grundpfeiler seiner Rolle in Ostfriesland verlieren. Als zu Aurich loyaler Politiker kann man aus Sicht der AWG gar nicht anders als mit aller Kraft für den Auricher Klinikstandort einzustehen.

Die AWG steht daher den bestehenden Plänen extrem kritisch gegenüber und unterstützt den Prozess eines Bürgerentscheides uneingeschränkt.

3. Demographischer Wandel

Der demographische Wandel zieht auch an Aurich nicht vorbei. Generationsübergreifendes Wohnen und Senioren-WGs sind Erfolgsrezepte die gegenseitige Unterstützung, soziale Kontakte und Eigenständigkeit ermöglichen und sollten auch von der Stadt Aurich gefördert werden.

Für eine Teilhabe am gesellschaftlichen Zusammenleben ist auch Zugang zur Innenstadt wichtig. Zum einen sollte die Erreichbarkeit der Auricher Innenstadt aus den Umliegenden Stadtteilen verbessert werden. Zum anderen ist die im Rahmen der Altstadtsanierung gewählte Pflasterung oft eine Zumutung für ältere und gehbehinderte Menschen. Es besteht hier dringender Handlungsbedarf.

4. Finanzen

Aurich verfügt, trotz des überraschenden Einnahmefalls in der Gewerbesteuer im Jahr 2015, immer noch über sehr hohe Einnahmen. Allerdings haben die Investitionen der vergangenen Jahre auch zu hohen Ausgaben und (Folge-)Kosten geführt. Durch Einnahmensenkung kommt es derzeit zu erhöhten Kreditaufnahmen bzw. zum Verzehr von Rücklagen. Hierdurch wird der Handlungsspielraum der Stadt Aurich stark eingeschränkt. Dennoch ist eine weitere Entwicklung Aurichs in vielen Bereichen erforderlich. Versäumte Investitionen wie beispielsweise die Abwasserkanalnetzmodernisierung müssen nachgeholt werden. Neue (Groß-)Projekte sollten aus Sicht der AWG daher stärker als bisher auf Ihre Notwendigkeit und ihren praktischen Nutzen für die Auricher Bevölkerung hin untersucht werden. Wir sollten bei allen Projekten noch gewissenhafter prüfen, ob ggf. kostengünstigere Alternativen gefunden werden können (dies gilt insbesondere für Folgekosten). Bevor Einnahmen durch neue Abgaben, Steuererhöhungen, Eintrittspreiserhöhungen usw. generiert werden, sollten die Ausgaben auf den Prüfstand. Die AWG möchte durch eine solide Stadtentwicklungspolitik weitere Neuverschuldung möglichst vermeiden.

Andererseits sollte die historisch ungewöhnliche Situation der extrem günstigen Kreditaufnahmemöglichkeit für uns als Stadt durchaus gewürdigt werden. Durch eine Finanzierung der Stadtentwicklung zum Quasi-Nullzins muss der Nutzen in einer Investitionsrechnung nicht mehr ganz so groß sein wie noch vor wenigen Jahren.

Konkret heißt das, dass wir uns als AWG zwar eine Stadt ohne Neuverschuldung bzw. eine konsequente weitere Schuldenreduktion wünschen. Wenn dies in diesen zinsseitig außergewöhnlichen Zeiten jedoch nicht ohne das Aufgeben großer Errungenschaften wie den gebührenfreien Kindergartenplätze möglich ist, würden wir auch eine Politik moderater Neuverschuldung mittragen.

5. Innere Sicherheit

Aufgrund zunehmender Zahlen an gewaltsamen Auseinandersetzungen und Diebstählen sind viele Bürger besorgt um ihre Sicherheit. Um dem zu begegnen sprechen wir uns dafür aus die

Präventionsarbeit zu stärken. Zum einen sollte sich die Stadt dafür einsetzen, dass die Präsenz der Polizei verstärkt wird. Vor Allem aber braucht der Landkreis Aurich mehr Jugend- und Sozialarbeiter, um der Kriminalität in ihren Ursachen entgegenzuwirken. Die Frage der Einführung einer Sperrstunde muss gründlich und ergebnisoffen geprüft werden. Dabei sind das Freizeitverhalten, die Interessen der Gastronomie und die Belange der Sicherheit gegeneinander abzuwägen und die Erfahrungen anderenorts zu berücksichtigen.

6. Bessere Nahversorgung in den Ortsteilen und Innenstadt

Aurich ist eine Flächenkommune mit 21 Ortsteilen. Ein Einzelhandelsgutachten gibt eine Übersicht über das Angebot der Nahversorgung. Dabei konzentriert sich die Versorgung auf die Gewerbegebiete Aurich West und Aurich Süd. Größere Fachmarktzentren fehlen. In den Ortsteilen, insbesondere den nördlichen und östlichen Ortsteilen kommt es zu Versorgungslücken. Dadurch kommt es zu Einkäufen in auswärtigen Kommunen und die Stadt Aurich hat ihren Anspruch als Einkaufsstadt verloren.

Für die AWG sind diese Versorgungslücken nicht hinnehmbar. Wir sind uns bewusst, dass die Stadt Aurich keine Lebensmittelgeschäfte eröffnen kann und dass die Möglichkeiten einer Einflussnahme der Politik nicht unendlich sind. Wir sind aber genauso davon überzeugt, dass Politik sehr wohl Rahmenbedingungen schaffen kann, die dazu führen, dass für alle Auricher eine zufriedenstellende Nahversorgung garantiert werden kann. Dafür setzen wir uns ein.

7. Modernisieren des Kanalnetzes

Das Kanalnetz in Aurich ist in Teilen alt und anfällig für Schäden. In der Popenser Straße ist es bereits zu einem Zusammenbruch des Rohres gekommen, welches instand gesetzt werden musste. Eine Untersuchung des Kanalnetzes hat weitere Schäden aufgezeigt. Durch Kürzungen in diesem Bereich ist es in den vergangenen Jahren zu einem Investitionsstau gekommen.

Wir benötigen endlich einen konkreten Plan und die Einstellung der finanziellen Mittel in den Haushalt, wie wir als Stadt mit dieser Situation umgehen wollen. Fakt ist, dass das Stopfen vieler kleiner auftretender Löcher schlussendlich deutlich teurer werden wird, als wenn wir im Sinne einer Grundsanierung handeln und die Kanalabschnitte der Relevanz entsprechend Stück für Stück verbessern. Hierfür setzen wir uns ein.

8. Straßenausbau und Modernisierung

In den vergangenen Jahren wurden erhebliche Summen in den Neubau von Straßen investiert. Die Straßenunterhaltung konnte daher nicht im erforderlichen Umfang durchgeführt werden.

Die AWG setzt sich dafür ein, dass schon beim Neubau von Straßen die Folgekosten einer Modernisierung oder Sanierung ausreichend berücksichtigt werden und die Mittel für Straßenunterhaltung insgesamt erweitert werden. Hier regen wir an, die Straßenausbaubeitragsatzung außer Kraft zu setzen, wie es unsere Nachbarkommunen ebenfalls teilweise getan haben. Die in dieser Satzung geltenden Regeln werden regelmäßig als sehr ungerecht empfunden, weil es eben gerade nicht logisch ist, dass Anwohner dafür zahlen sollen, dass z.B. durchfahrender

Schwerlastverkehr ihre Straßen ruiniert. In den letzten Jahren hat die Stadt oft den Weg des geringsten Widerstandes gewählt und Straßen nur „optisch saniert“ ohne die Anwohner finanziell zu belasten. Dies führt jedoch dazu, dass die Ursachen für die Straßenverschlechterung (z.B. ungenügend verfestigter Untergrund) unverändert blieben und das Problem deutlich sichtbarer Mängel schon nach kurzer Zeit wieder auftrat. Wir glauben, ähnlich wie bei anderen infrastrukturellen Fragestellungen, Kernsanierung und Ursachenbehebung sind die langfristig günstigeren Lösungen.

9. Ausbau und Pflege von Fahrradwegen und Bau von Fahrradstraßen

Das Fahrrad ist das Fortbewegungsmittel der Zukunft in der Stadt. Es ist umweltfreundlich und für den Radfahrer gesund. Allerdings muss die Akzeptanz weiter erhöht werden.

2015 hat die Stadt Aurich mit Erfolg an dem Wettbewerb zur fahrradfreundlichen Kommune teilgenommen und die Stadt Aurich verfügt über einen Fahrradbeauftragten. Das Radwegenetz und die Infrastruktur werden bereits positiv bewertet. Es gibt jedoch eine Reihe von Defiziten, die noch viel konsequenter bearbeitet werden müssen.

Wir setzen uns für ein Konzept „Vorfahrt für Fahrradfahrer“ ein, das sowohl neue Radwege entlang von viel befahrenen Straßen einplanen als auch Lösungen für Direktverbindungen (so genannte „Fahrradstraßen“) berücksichtigen sollte.

10. Bebauungspläne aktualisieren

Es ging bereits durch die Presse und in den Straßen Aurichs sind sie gut zu erkennen: Mehrfamilienhäuser größeren Ausmaßes auf kleinen Grundstücken inmitten von Einfamilienhäusern, die optisch „erdrückt“ werden.

Ursächlich dafür sind veraltete Bebauungspläne, deren Überarbeitung in der Verwaltung bisher unterblieben ist.

Für die Hausbesitzer der Einfamilienhäuser neben einem solchen großen Haus ist das ein unhaltbarer Zustand und da es noch eine Vielzahl dieser alten Pläne gibt, wird das Problem in den kommenden Jahren verstärkt auftreten.

Die AWG fordert die Verwaltung auf, die alten Pläne im Sinn der Bürger umgehend zu überprüfen und anzupassen.

11. Ausweisen von Neubaugebieten

Es besteht ein Bedarf an Bauplätzen in der Stadt Aurich. Die Nachfrage kann derzeit auch kaum bedient werden. Vorhandene Baugebiete sind noch vor der Freigabe überzeichnet. Die ehemalige Kaserne ist als Entwicklungsfläche für die nächsten Jahre nicht verfügbar. Daher ist eine großzügige Ausweisung von Neubaugebieten unerlässlich.

Die AWG setzt sich für dafür ein.

12. Bezahlbaren Wohnraum schaffen

Durch den knappen Wohnraum nicht nur in Aurich, sind die Mietpreise in den vergangenen Jahren stark angestiegen. Personen oder Familien mit geringerem Einkommen haben es schwer, bezahlbaren Wohnraum zu finden.

Die AWG setzt sich dafür ein, dass in der Stadt Aurich bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung steht. Dabei glauben wir nicht, dass die Stadt aktiv werden sollte. Vielmehr sollten Rahmenbedingungen geschaffen werden, die private Investoren dazu veranlassen, günstigen Wohnraum zu schaffen. Denn: Wir glauben, dass private Investoren den Bedarf besser bedienen können als die Stadt. Wichtig wird es dabei sein, die Vertragswerke so auszugestalten, dass sich die Stadt nicht übervorteilen lässt.

Da viele Familien mit geringem Einkommen sich die hohen Grundstückspreise nicht leisten können, sollte die Stadt Aurich außerdem Baugebiete aufkaufen, erschließen und an Familien mit geringen und mittleren Einkünften auf Erbpacht vergeben.

13. Landwirtschaft stärken

Aurich liegt im Herzen Ostfrieslands und Ostfriesland ist ein Gebiet mit großer landwirtschaftlicher Tradition und dementsprechend genutzten Flächen. Unsere Wallheckenlandschaften gehören zu den schönsten landschaftlichen Besonderheiten Deutschlands. Wir müssen deshalb bei der Planung und Gestaltung von Flächennutzungs- und Bebauungsplänen auf die Interessen der Landwirtschaft sinnvoll Rücksicht nehmen. Dabei sind auch die Aspekte des Naturschutzes sowie des Ausgleichs- und Ersatzflächenbedarfs zu beachten.

Wir sollten des Weiteren die Erhaltung landschaftsprägender Gulfhöfe und die sinnvolle Nutzung leer stehender landwirtschaftlicher Gebäude fördern. Als Partner der verarbeitenden Industrie, für die Erzeugung unserer Lebensmittel sowie die Pflege und den Erhalt unserer einmaligen Wallheckenlandschaft gebührt unseren Bauern Akzeptanz und Wertschätzung.

14. Migration und Integration

In der Stadt Aurich lebt eine große Anzahl von Menschen verschiedener Nationalitäten. Beim Fest der Kulturen lässt sich diese Vielfalt erkennen. Der überwiegende Teil hat sich in Aurich vollständig integriert und sorgt für die gewünschte kulturelle Vielfalt.

In Abhängigkeit des Ausmaßes der Zuwanderung von ausländischen Mitbürgern, sollten wir uns als Stadt nicht alleine darauf verlassen, dass die verantwortlichen Stellen (für Flüchtlinge fast ausnahmslos der Landkreis) ein schlüssiges Konzept zur Integration vorlegen. Wir sollten als Stadt selber eine sehr genaue Vorstellung dazu entwickeln, wie wir mit der Herausforderung umgehen wollen, Menschen vollkommen unterschiedlicher Herkunft und Kulturkreise zu integrieren.

Wir empfehlen den Einsatz eines Sozialarbeiters, der die Kommunikation zwischen relevanten Stellen und den ausländischen Mitbürgern koordiniert. Eine solche Person sollte aus Sicht der AWG natürlich nicht nur für die Belange der Flüchtlinge da sein, sondern muss auch die Bedürfnisse der Auricherinnen und Auricher zu diesem Thema im Blick haben. Wir sind der festen Überzeugung,

dass in den allermeisten Fällen die Interessen von Flüchtlingen und Auricher Bürgern identisch sind – eine gelungene und schnelle Integration sowie ein offenes Miteinander.

15. Umweltschutz beachten

Aurich ist in den letzten Jahren in gewerblicher Hinsicht enorm gewachsen. Jeder, der schon länger in Aurich lebt, mag sich auch mit einem weinenden Auge an die Wallheckenlandschaften in unseren Stadtgrenzbereichen erinnern, die teilweise „dem Fortschritt zum Opfer gefallen sind“. Fakt ist, dass Aurich zum Erhalt einer gesunden demographischen Struktur mit jungen Familien und Kindern Arbeitsplätze benötigt. Mit der zunehmenden Zentralisierung von Verwaltungstätigkeiten ging ein Bedeutungsverlust des Verwaltungsstandortes Aurich einher, den wir als Stadt in den letzten Jahren arbeitsplatzseitig dadurch auffangen konnten, dass im gewerblichen Sektor viele Arbeitsplätze entstanden sind.

Diese Entwicklung ist erfreulich und wichtig für die Auricher Bürger. Fakt ist aber auch, dass wir als Stadt sorgsam mit unserer Landschaft umgehen sollten. Aurich ist eine ostfriesische Kleinstadt und wir als AWG sind der festen Überzeugung, dass wir uns den Charme, der mit dieser Bezeichnung (noch) einhergeht, erhalten sollten. Wir sind keine Industriemetropole und halten dies auch nicht für erstrebenswert.

Für die Stadtpolitik bedeutet dies, dass wir bzgl. des Neuausweises von Gewerbeflächen sorgsam abwägen sollten, welche „landschaftliche Veränderungskosten“ ein möglicher Ausweis zur Folge hat. Gegebenenfalls sollten wir auch nach alternativen Entwicklungsmöglichkeiten suchen, um nicht zu sehr vom Gewerbe abhängig zu sein bzw. zu werden. Für Aurich böte sich hier aus Sicht der AWG die Förderung von Aurich als Seminarstandort an.

Eine sehr praktische weitere Förderung des Umweltschutzes ist aus Sicht der AWG entlang des Ostfrieslandwanderwegs und des sonstigen öffentlichen Raumes erforderlich: Es sollten mehr Mülleimer aufgestellt werden. Die befürchtete Entsorgung von Hausmüll ist hierbei aus Sicht der AWG kein Hindernisgrund, da Möglichkeiten bestehen, eine Hausmüllentsorgung bauartbedingt zu verhindern. Insgesamt sollten wir als Auricher die Vermüllung unserer schönen Landschaft stärker ächten und ggf. im Sinne der Zivilcourage unser Gegenüber darauf hinweisen, dass er seinen Müll auch ganz wunderbar zuhause in den Mülleimer werfen kann anstelle ihn achtlos ins Grüne zu werfen. Wo möglich, würden wir auch eine zusätzliche Bestrafung der Vermüllung mit Geldbußen einfordern.

16. Keine Regenwassergebühren

Die AWG spricht sich gegen Regenwassergebühren aus. Die AWG hält diese Gebühr für einen plumpen Versuch, die verfehlte Stadtentwicklungspolitik mit vielen Folgekosten verursachenden Großprojekten direkt durch den Auricher Bürger bezahlen zu lassen. Wenn die Regenwassergebühr nicht ausreicht, um die Einnahmelöcher zu stopfen, ist in der nächsten Legislaturperiode dann ggf. mit einer Luftatmungsgebühr oder einer Spielplatznutzungsgebühr zu rechnen (Polemik im Wahlprogramm ist sicherlich nicht gerade der Königsweg – in diesem einen Fall konnten wir nicht anders und bitten an dieser Stelle unmittelbar um Entschuldigung).

17. Freizeitangebote (abends)

Die Stadt Aurich hat sich in vergangenen Jahren gewandelt. Während die Gewerbegebiete wachsen und Wohnraum zugenommen hat, ist das Auricher Nachtleben fast zum Erliegen gekommen. Einerseits gibt es dadurch weniger „Brennpunkte“, andererseits fehlt ein wichtiges Freizeitangebot. Die Zahl der Diskotheken und Kneipen ist in den vergangenen Jahrzehnten stetig zurückgegangen. Die Schließung der Diskotheken im Carolinenhof steht vermutlich bevor. Ohne bisher vollständig ausgereifte Ideen zur Behebung dieses aus Sicht der AWG schwerwiegenden Strukturproblems zu haben, möchten wir als AWG die politische Diskussion über dieses Thema verstärken. Aus Sicht der AWG müssen Grundlagen für eine Ansiedlung von abendlichen Freizeitangeboten geschaffen werden. Schon jetzt melden uns die jungen Leute, dass man in Aurich abends nirgends hingehen könne und dass um 20:00 Uhr „die Bürgersteige hochgeklappt“ würden. Ggf. kann man mit den jungen Leuten gemeinsam ein Angebot erarbeiten, dass ihren Belangen gerecht wird und Investoren davon überzeugen, dass man selbstverständlich auch in Aurich mit abendlichen Freizeitangeboten Geld verdienen kann.

18. Innenstadtentwicklung

Die Auricher Innenstadt teilt das Los vieler vergleichbarer Innenstädte. Sie verliert an Attraktivität. Einkaufszentren entstehen am Stadtrand. Durch viele Aktivitäten seitens der Stadt Aurich wird versucht, gegenzulenken. Das ist wichtig und richtig! Die Innenstadtsanierung gestaltet die Innendstadt neu, so dass gute Voraussetzungen für eine Belebung geschaffen werden. Allerdings dauern die Prozesse zu lange und schießen oft über das Ziel hinaus. Es ist eine gezieltere Steuerung der Innenstadtsanierung notwendig. Die AWG setzt sich hierbei für den „überlegteren“ Umgang mit den vorhandenen Mitteln ein. Als Beispiel sei hier der aus Sicht der AWG zu teure Umbau des Georgswalls, des „Ol Havn“ oder auch des Hohen Wall genannt.

19. Stärkung Ehrenamt

Viele Bürger betätigen sich mittlerweile ehrenamtlich. Als Dankeschön gibt es die Ehrenamtskarte, deren Einführung wir als AWG sehr begrüßen. Aufgrund dieser Karte gibt es für den Inhaber Vergünstigungen in öffentlichen Einrichtungen (z.B. De Baalje). Wir setzen uns für eine weitere Stärkung der Ehrenamtskarte ein. Unter anderem dafür, dass auch bisher nicht bewertete ehrenamtliche Leistungen Berücksichtigung finden.